

Zum Weiterlesen

- Datenbank „Gepantschtes“ <http://gutepillen-schlechtpillen.de>
- Broschüren des BVL „Fragen und Antworten zu Nahrungsergänzungsmitteln“ und „Lebensmittel online kaufen“ www.bvl.bund.de
- Verbraucherzentrale „Klartext Nahrungsergänzung“ www.verbraucherzentrale.de

Fortsetzung von S. 21

der Praxis wäre das aber sehr unpraktisch, wenn in allen 16 Bundesländern Kontrolleure am Computer sitzen und die gleichen Angebote prüfen. Deshalb gibt es seit einiger Zeit im BVL im Auftrag der Bundesländer eine gemeinsame Zentralstelle „G@ZIELT“. Sie recherchiert im Internet unter anderem nach Lebensmitteln, bei denen die Gefahr von gesundheitlicher Schädigung oder Verbrauchertäuschung besteht, etwa wenn Nahrungsergänzungsmittel mit nicht zugelassenen „health

claims“ werben. Bei der jüngsten EU-weiten Kontrollaktion haben wir sehr viele Angebote gefunden, die nicht den Vorschriften entsprechen.²

Was können Verbraucherinnen und Verbraucher tun, wenn ihnen windige Angebote im Internet auffallen oder eine übertriebene Werbung?

Ansprechpartner ist die zuständige Behörde für Lebensmittelüberwachung vor Ort. Die ist meist in der Kreisverwaltung angesiedelt oder auf kommunaler Ebene in den kreisfreien Städten.

Die Verbraucherzentrale fordert weitergehende EU-einheitliche Regelungen und mehr Kontrollen (siehe auch S. 27). Zudem sollten Nahrungsergänzungsmittel auf Sicherheit, Kennzeichnung und Werbeaussagen überprüft werden. Und es fehle

ein öffentliches Verzeichnis der Mittel und eine Meldestelle für Nebenwirkungen. Ist das aus Ihrer Perspektive zielführend?

Das sind legitime Forderungen aus Sicht des Verbraucherschutzes, und damit wäre man auf der ganz sicheren Seite. Allerdings wäre es nach der bisherigen Rechtslage nicht möglich, diese Forderungen umzusetzen. Da müsste zuerst der Gesetzgeber aktiv werden.

Vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch!

- 1 <https://link.springer.com/article/10.1007/s00003-017-1140-y> (Abruf 10.6.2018)
- 2 https://ec.europa.eu/food/sites/food/files/oc_oof_analysis_main_outcome_en.pdf (Abruf 10.6.2018)

Buch: Riskante Manöver

Ein Pharmakonzern hat ein Problem. Von seinem neuen Medikament werden schwere unerwünschte Wirkungen berichtet. In der Not wird der PR-Agent Mats Holm engagiert.



Bingül B (2018) Riskante Manöver. München: btb, 446 Seiten, 10 €

Der Gesundheitszustand der kleinen Sophie verschlechtert sich. Es fing mit Husten an, nun hat sie sogar eine Lungenentzündung. Dem Kind geht es immer schlechter. Ihr Arzt verschreibt ihr neben einem Antibiotikum darum auch ein ganz neues Schmerzmittel, „extra für Kinder entwickelt“, und es habe „praktisch keine Nebenwirkungen“, wie er betont. Mit diesem Szenario steigt der WDR-Journalist Birand Bingül in seinen Erstlingskrimi „Riskante Manöver“ ein und

entwickelt daraus eine fesselnde Geschichte mit Verwicklungen, falschen Fährten, und etwas gewalttätig geht es auch zu.

Dabei schafft es der Autor, ein glaubwürdiges Bild vom Denken und Handeln in den Chefetagen der Pharmaindustrie zu zeichnen. Ganz nebenbei bekommen Leserinnen und Leser etliche Fakten und Zusammenhänge über die dunklen Seiten der Branche serviert, die – leider – den Tatsachen entsprechen. Auch wenn Birand Bingül schreibt, „alle in diesem Roman geschilderten Handlungen und Personen sind

frei erfunden“, ... er ist nah an der Realität dran. Denn so ähnlich könnte eine Krise in der Pharmaindustrie tatsächlich ablaufen. Wahrscheinlich deutlich unblutiger, aber die Abwehrstrategien des hier imaginären Konzerns sind aus real existierenden Fällen leider allzu bekannt. Eine kleine Warnung: Das Buch ist so spannend, dass es schwer fällt, es aus der Hand zu legen.

Übrigens: Birand Bingül hat bei seinen Recherchen gleich zwei der Mutterzeitschriften von GPSP befragt: das arzneitelegramm® und den Pharma-Brief.

Buchtipp

Seuchen

Allen zivilisatorischen Errungenschaften zum Trotz sind Infektionskrankheiten weltweit immer noch ein brisantes Thema, sorgen für Schlagzeilen unter dem Motto „Seuchen“ und machen vielen Angst. Der Journalist Kai Kupferschmidt begibt sich auf eine Spurensuche zu den Ursachen, aktuellen Behandlungsmöglichkeiten und langfristigen Lösungen.

Sauberes Wasser und Impfungen: Sie haben das Risiko für Infektionskrankheiten in unseren Breiten zum Glück enorm vermindert. Doch weltweit kommt es immer wieder zu Krankheitsausbrüchen, die rasch viele Menschen und auch uns bedrohen. Woher kommen die gefährlichen Erreger? Warum ist es manchmal so schwierig, sie zu bekämpfen? Solchen Fragen geht der Journalist und studierte Molekularbiomediziner Kai Kupferschmidt in dem Reclam-Bändchen „Seuchen“ nach.

Wissenschaft in Geschichten

Trotz des geringen Umfangs von nur 100 Seiten schafft es der Autor, ein Panorama der Situation in Europa, aber auch weltweit zu zeichnen. Er porträtiert Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die sich Infektionskrankheiten widmen, und berichtet von ihrer Forschung als akribischer Detektivarbeit. Spannend erzählt der Autor von bedeutenden Krankheitsausbrüchen, etwa von Aids durch HIV oder vom Marburg-Virus, das mit afrikanischen Affen vor 50 Jahren nach Marburg in pharmazeutische Labors kam und mehrere Todesfälle verursachte.

Auch die jüngste Geschichte kommt nicht zu kurz: So nimmt der Journalist Leserinnen und Leser mit nach Westafrika auf eine Recherche, die er 2014

wegen der Ebola-Epidemie unternommen hat. Seine Berichte machen das Leid der Infektionskrankheiten erfahrbar und veranschaulichen, wie und warum es immer wieder zu solchen Ausbrüchen kommt.

Ursachenforschung

Wie verbreiten sich Krankheitserreger? Wie funktionieren Impfungen? Um Zusammenhänge und Hintergründe zu vermitteln, nutzt Kupferschmidt detailreiche Infokästen und Grafiken. Auch aktuelle Probleme, wie etwa zunehmende Antibiotika-Resistenzen, kommen nicht zu kurz.

„Neue Seuchen werden kommen. Ob sie zur Katastrophe werden, wird vor allem davon abhängen, was am Ende überwiegt: Empathie und Erfindungsreichtum oder Ignoranz und Egoismus.“

Der Autor bleibt nicht bei den biologischen Faktoren stehen, sondern zeigt, dass soziale und kulturelle Aspekte wichtig sind, wenn etwa bei der Ebola-Epidemie traditionelle Bestattungsrituale die Ausbreitung des Erregers begünstigen. Speziell da helfen Aufklärung und Verbote bei der Seuchenbekämpfung nur begrenzt und machen andere Ansätze nötig. Das gilt eben-

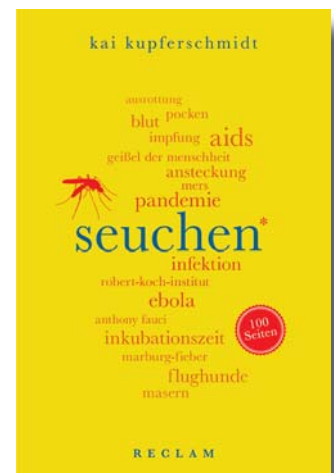
so, wenn bewaffnete Konflikte die Infrastruktur einer Region zerstört haben oder sich durch verseuchtes Wasser Krankheitskeime verbreiten. Auch die Versäumnisse der Gesundheitspolitik werden kritisch beleuchtet.

Wie die Psyche mitspielt

Und schließlich spielen auch psychologische Faktoren eine Rolle: Wenn beispielsweise die Gefährlichkeit einer Infektionskrankheit nicht mehr allgemein wahrgenommen wird, weil die meisten Menschen bereits gegen sie geimpft sind, sinkt die Bereitschaft zu eben dieser Impfung. Daran können so genannte Ausrottungskampagnen, die einen Erreger aus der Welt schaffen sollen, scheitern – das erleben wir in Deutschland etwa bei den Masern.

Kurzweilig und anschaulich

Wer nach der Lektüre dieses Bändchens neugierig geworden ist und mehr wissen möchte, findet im Anhang eine kleine Auswahl weiterführender Literatur.



Kai Kupferschmidt (2018) Seuchen. Stuttgart: Reclam, 100 Seiten, 10 €